



Freitag den 3. December 1819.

Inland.

Angekommene Schiffe in Triest am 11. und 12. Nov.

Die österr. Goelette, die gute Sara, von 144 Tonnen, Capit. M. Zetto von Tripolis in 8 Tagen mit Stahlwaaren, auf Rechnung von David d'Ancona. Das österr. Trabaccolo, der Ansgeweihte, von 113 Tonnen; Capit. Mich. Hreglich, von Messina in 8 Tagen mit Früchten, auf Rechnung von M. Corrente. Die engl. Brigantine Thomas, von 109 Tonnen, von London in 68 Tagen mit Zucker und Kaffee, auf Rechnung von Meyer und Zlick. Mehrere Barken.

Österreich.

Wien, den 26. November.

Am Donnerstag den 25. d. M. hat die erste Konferenz zwischen den hier versammelten deutschen Kabinetten in dem Gebäude der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei Statt gefunden.

Die Konferenz besteht aus folgenden Mitgliedern:

1) Von Seite Oesterreichs: der k. k. Staats- und Konferenz-Minister und Minister der auswärtigen An- gelegenheiten, Fürst von Metternich welcher zugleich den Vorsitz führt.

2) Für Preußen: der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Bernstorff, die am kaiserl. österreichischen und an dem königl. württembergischen Hofe accreditirten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Generallieutenant Freiherr von Grusemark und Hr. von Küster.

3) Für Baiern: der königl. Staatsrath und Ge-

neral-Director des Ministeriums des Innern, Freiherr v. Zentner, und der königl. Gesandte am k. k. Hofe Freiherr von Stainlein.

4) Für Sachsen: der königl. Cabinetts-Minister, Graf von Einsiedel, und der königl. Gesandte am k. k. Hofe, Graf von Schulenburg.

5) Für Hannover: der königl. Cabinetts-Mini- ster, Graf v. Münster, und der am k. k. Hofe accreditir- te Gesandte, Staatsminister Graf von Hardenberg.

6) Für Württemberg: der königl. Staatsmini- ster und Gesandte am k. k. Hofe, Graf v. Mandels- lohe.

7) Für Baden: der großherzogliche Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Verker, und der großherzogliche Gesandte am k. k. Hofe, Freiherr v. Lettenborn.

8) Für Kurhessen: der kurhessische Gesandte am k. k. Hofe, Freiherr v. Münchhausen.

9) Für Großherzogthum Hessen: der geheime Rath und Hofmarschall, Freiherr Du Rul.

10) Für Dänemark wegen Holstein: der Staats- minister und Gesandte am k. k. Hofe, Graf v. Bern- storff.

11) Für Niederlande wegen Luxemburg: der königl. Minister des Unterrichts, der Industrie, und der Colonieen, Hr. v. Falk.

12) Für die großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser: der geheime Staats-Minister, Freiherr v. Jätsch.

13) Für Braunschweig und Nassau: der herzogl. nassauische Staats-Minister, Freiherr v. Marx- schall.

14) Für Mecklenburg = Schwerin und Strelitz: der geheime Staats-Minister, Freiherr. v. Pleffen.

15) Für Holstein = Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg: der herzoglich oldenburgische Ober-Appellations-Präsident, Hr. v. Berg.

16) Für Hohenzollern, Lichtenstein, Neuf, Schaumburg = Lippe, Lippe und Waldeck: wird der Bevollmächtigte noch erwartet.

17) Für die freien Städte der Lübeckische Senator, Hr. Hach.

Der Ankunft des königl. niederländischen, großherzoglich luxemburgischen Stimmführers, des königlichen Staatsministers Hrn. v. Falk wird stündlich entgegen gesehen.

Mehrere öffentliche Blätter hatten die Nachricht verbreitet, daß sich das Befinden Sr. Durchlaucht des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg neuerdings bedeutend verschlimmert habe. Wir freuen uns ungemein, durch die neuesten Briefe aus Prag, wo sich der Feldmarschall gegenwärtig befindet, in den Stand gesetzt zu seyn, über die Gesundheits-Umstände dieses allgemein verehrten Feldherrn die beruhigendsten Nachrichten mittheilen zu können. (Str. B.)

## A u s l a n d.

### D e u t s c h l a n d.

Vom Main, vom 15. Nov. Während in ganz Deutschland die öffentliche Stimme darauf dringt, daß im Innern ganz freyer Handelsverkehr eingeführt, und dagegen strenge Mauthanstalten an den Gränzen der deutschen Bundesstaaten errichtet werden, hat man im Badischen bereits angefangen, dergleichen Maßregeln auf der Gränze von Frankreich zu nehmen. Fürs Erste hat man sich darauf beschränkt, einen starken Impost auf die französischen Weine zu legen, welcher bei der Einfuhr bezogen werden soll. Man versichert, daß dasselbe in Ansehung anderer französischer Producte und Fabrikate Statt finden wird. Wenn solche Maßregeln darauf berechnet sind, eine Handelsübereinkunft zu bewirken, wie man behauptet, so können sie allerdings von erspriesslichen Folgen seyn, und Frankreich selbst wird im Grunde dabey gewinnen. Man erwartet näch-

stens eine ganz neue badische allgemeine Zollverordnung, die, wie man vernimmt, große Veränderungen im bisherigen Mauthsystem einführen wird.

(S. 3.)

Auf höchsten Befehl ist in den Städten des gedachten Großherzogthums, in welchen Lyceen, Gymnasien und Pädagogien, den Schülern das Besuchen von Bier-, Wein- und Caffehäusern streng untersagt, und zugleich geboten worden, daß sie sich nicht durch eine eigene Kleidertracht auszeichnen, und sich nicht zu frühzeitig das Tabakrauchen angewöhnen, dagegen sich durch ein anständiges, höfliches und bescheidenes Betragen zu empfehlen suchen sollen. — Nach dem Beispiele größerer Städte, in welchen man durch Conservatorien Talente zu wecken und zu bilden, und den geläuterten Geschmack fortzupflanzen sucht, hat nunmehr die Intendant; des Hoftheaters zu Mannheim eine Kunstschule errichtet, um der Schauspielkunst, der Instrumental-Musik und dem Gesange talentvolle Schüler zu gewinnen. — Sinds Untersuchungs-Acten sind nunmehr an das Ober-Hofgericht in Mannheim zur Spruchsfällung abgegeben worden. (W. 3.)

### F r a n k r e i c h.

Durch eine königl. Ordonnanz vom 10. Nov., werden 20,000 disponible junge Soldaten aus der Classe von 1818 in Activität gesetzt. Von dieser Classe gehören 10,016 zur Reiterey, 1252 zur Artillerie, 120 zum Genie; die übrigen werden in die Departemental-Regionen vertheilt. Bis zum 20. Dezember müssen alle Dienstpflichtigen zu ihrer Bestimmung abmarschirt seyn. (Wdr.)

### G r o ß b r i t a n n i e n.

Von den 100 Kriegsschiffen, welche demahlen im Bau begriffen, sind 3 von 120 Kanonen, 1 von 106, 2 von 104, 8 von 84, 1 von 80, 6 von 74, 5 von 60, 1 von 50, 29 von 46, 13 von 28, 1 von 20, 22 Sloops von 10, 6 Bombardier-Schaluppen und 2 Kutter; das macht, ohne die Kanonier-Schaluppen und Kutter, deren Kanonenzahl nicht angegeben ist, ein rundes Stückchen von dreystausend vierhundert Kanonen. (Wdr.)

Von Madrid sollen in London Depeschen mit

Der Nachricht eingelaufen seyn, daß die Conferenzen wegen des Vertrags über die Florid'a's abgebrochen seyen, und der nordamerikanische Gesandte sich anschicke, Spanien zu verlassen. Der Courier vom 6. d. M., welcher dieses Gerücht gleichfalls mittheilt, fügt hinzu, daß die Abreise des nordamerikanischen Gesandten, wenn sie auch wirklich Statt finden sollte, kein sicheres Anzeichen von dem Bruche der in Frage stehenden Unterhandlungen seyn würde; denn das offizielle Journal von Washington, der National-Intelligencer, habe bereits in einer seiner letzten Nummern im Voraus angekündigt, daß Hr. Forsyth, bei Annahme der ihm anvertrauten Mission, um Erlaubniß gebeten habe, in den Schoß seiner Familie zurückkehren zu dürfen, sobald das Schicksal des Tractats auf eine oder die andere Weise entschieden seyn würde.

Die Frau des Buchhändlers Carlisle hatte die Frechheit, eine Flugschrift um zwei Pence zu verkaufen, unter dem Titel: der lächerliche Prozeß, worin man die gottlosesten Stellen aus Paine's Age of reason wieder abgedruckt findet! Der Attorney-General hat bereits das gerichtliche Verfahren gegen diese neue Publication eingeleitet. (Siv. Beob.)

Der Prinz Gustav von Schweden (Sohn des ehemaligen Königs Gustav IV.) ist unter dem Namen eines Grafen von Itterburg von Paris in London angekommen.

Man versichert, der Dr. Watson, gegenwärtiger Anführer der Raticalen zu London, habe der Regierung angeboten zu schweigen, wofern sie ihm eine hinlängliche Summe gäbe, um einen Kleinhandel anzufangen, oder mit seiner Familie im Auslande zu leben.

Preston, Whillewood und Watson, die Dissidenten der Huntisten, haben ihre Farbe geändert, sie sind nun grün und weiß, anstatt roth.

Ein Versuch mit verbesserten Wisirgläsern zur Richtung des Geschüßes, besonders auf Kriegsschiffen, nach Angabe des Generals Congreve, ist sehr günstig ausgefallen. Hauptmann Charles soll den Admiral Cochrane mit 20,000 Congreveschen Raketen versehen haben. (Siv. B.)

## Spanien.

Der König hat eine bedeutende Summe zur Subscription für die Kranken von Cadix beigetragen; die Infanten haben ein Gleiches gethan; der Betrag der übrigen Beiträge ist bis jetzt 40,000 Realen. Außerdem hat der König den Einwohnern von Isla de Leon, wo der Hunger fast so große Verheerungen anrichtete als die Pest, Brotrationen austheilen lassen. Man versichert, die Königin, welche von der Stadt Madrid eine Million Realen (100,000 Gulden) zum Brautgeschenke erhalten, habe den König um Erlaubniß, diese Summe zur Unterstützung der Kranken von Cadix verwenden zu dürfen, gebeten, und der König habe dieser edelmüthigen Gesinnung seinen vollen Beifall geschenkt.

Man erfährt nicht das Geringste von dem, was im Hafen von Cadix und auf der Flotte vorgeht; eben so wenig weiß man, wo General Graf Calderon das Hauptquartier der Expeditionsarmee aufgeschlagen hat.

In Cadix und auf der Insel Leon war die Epidemie im Abnehmen; die Zahl der Kranken hatte sich in erstgedachter Stadt innerhalb 10 Tagen (vom 18. bis 28. October) von 12,338 auf 6211 vermindert. Von Puerto de Santa Maria, San Lucar de Barra meta und Xeres de la Frontera lauten die Berichte weniger günstig. (Siv. Beob.)

## Dänemark.

Folgendes Beyspiel einer seltenen Dieblichkeit verdient öffentliche Bekanntmachung. Der Kaufmann Jacob Liörnelund aus dem Stifte Ripen, sah sich im Jahre 1792 genöthigt, seinen Creditoren seine gänzliche Habe zu überlassen, und ging, weil er kein anständiges Auskommen mehr haben konnte, zu Schiffe, Vaterland und Gattinn verlassend. Doch nahm er ein genaues Verzeichniß aller Schulden mit sich. Durch anhaltenden Fleiß ward er bald Eigenthümer eines Schiffes, suchte im Jahr 1816 seine Gattinn auf, der er ein bedeutendes Capital übergab, und bezahlte genau allen seinen Creditoren, oder den Erben desselben die schuldigen Summen, und zwar wie die Collegial-Zeitung anführt, nicht in Reichs-

Vankgeld, noch irgend einer Umschreibung, sondern in schlesw. holsk. Curant, Thaler für Thaler. Nicht sobald hatten Se. Maj. diese rechtschaffene-Benehmen des Mannes in Erfahrung gebracht, als Dieselben diesem Manne das Ehrenzeichen der Dannebrogmänner allergnädigst zustellen ließen. (Wor.)

**Vereinigte Staaten von Nordamerika.**

New-York bietet ein Schauspiel der Verwüstung dar. Das gelbe Fieber hat allge mein überhand genommen. Die meisten Einwohner haben die Stadt mit ihren Mobilien verlassen und sich aufs Land begeben. An Geschäfte wird unter diesen Umständen gar nicht gedacht. Zu Greenwich, einem kleinen Dorfe, 3 Meilen von der Stadt, versucht man, die Geschäfte zu concentriren. Die Banken, das Post-Comptoir und verschiedene Kaufleute haben sich dahin begeben. Philadelphia ist bis jetzt noch frei von dieser Krankheit, ebenso Boston.

**Vermischte Nachrichten.**

Prof. v. Loder aus Moskau hat der Naturnatien-Sammlung zu Jena 2 giftige Wanzen aus Perffen in Branntwein geschickt und dabey berichtet, daß der Biß dieser Thiere in 24 Stunden tödte. Das Leben dieser Thiere sey äußerst zähe. Hr. v. Korf, bey der russischen Gesandtschaft hatte ein Exemplar einen vollen Tag im Weingeiste aufbewahrt; und es froh bey'm Herausnehmen fort. Ein Engländer hatte einige davon ein Jahr lang trocken in einem Glase aufbewahrt, er legte eine davon auf die Hand, um sie genauer zu untersuchen; die Wanze lebte noch,

bis ihn, und er starb nach 24 Stunden. Hr. v. Kogebue, der die russische Gesandtschaft begleitete, meldet, daß diese Wanze nicht in Bettungen, sondern in allen Gemäuern, besonders bey dem Sträßchen Miana gefunden werde, auch keinem Einheimischen, sondern nur dem Fremden schade. Das Thier ist etwas größer als die europäische Wanze, schwarzlich-grau, mit rothen Punkten auf dem Rücken.

Der reiche jüdische Arzt C\* zu London wurde bereits schon am 27. October in seinem Hause vermisst; am 1. Nov. fand man seinen Leichnam. Er hatte sich in einem großen Kleiderschranke aufgehängt, weil ihm sein junges Weib, erst 20 Jahre alt, er 67, untreu war. Ein Brief von ihm mit einem Fluche, wie keiner im alten Testamente steht, an die Ungetreue, wurde in seinem Schreibpulte gefunden. (C. 3.)

Die Berliner Staatszeitung zeigt in einer gegen den Kriegsrath von Ebn gerichteten Anmerkung, daß Friedrich der Große zwar Geistesfreiheit gewährt habe, aber nicht Schreibfreiheit. — Die allgemeine Zeitung berichtigt die letzten Nachrichten über Sand dahin: Sand befindet sich noch immer in Mannheim; er ist ganz und gar nicht von seinen Wunden geheilt, und an seine gänzliche Wiederherstellung ist kaum zu denken. Ubrigens soll er sich in seinen Verböden mehr als einen gewandten klugen Mann, denn als religiösen Schwärmer zeigen.

(Wor.)

---

**Wechsel-Cours in Wien**

vom 27. November 1819.

Conventions - Münze von Hundert 250 1/8

---

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

---

**N a c h r i c h t.**

Die resp. Hrn. Pränumeranten der Laibacher Zeitung welche noch mit ihrem Pränumerations-Betrage im Auslande sind, werden ersucht, denselben sobald wie möglich zu berichtigen, indem sich sonst Gefertigter in die Nothwendigkeit gesetzt sieht für die Zukunft keine Zeitung mehr ohne Vorausbezahlung zu verabsolgen.  
Pr. v. Kleinmayr'scher Zeitungs-Verlag.